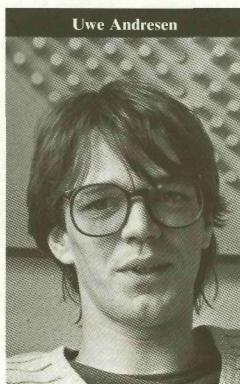


Lieber Mantra als Wodka!

Jeder, der die erhöhte Strahlung unbeschadet überstehen oder gesunde Kinder zeugen können will, muß diese Meditation praktizieren.“ Muß sich, so erklärt das Flugblatt, in den Lotussitz bequemen, um ein spezielles Mantra zur genetischen Dekontamination abzubeten. Dreimal hintereinander und – nichts für Asthmatiker – jeweils beim Ausatmen: „Prana, Apana, Schuschmana, Hari, Hari, Har, Hari, Har, Hari, Har, Hari.“ Damit würden strahlengeschädigte Erbanlagen wieder „korrigiert“ und, mehr noch, „mit einem schützenden körperelektrischen Kraftfeld umhüllt“, lehre der Yogi Bhajan – wer immer das sein mag.

Massenhaft kopiert, hing diese eigentümliche Tschernobyl-Information an jedem Laternenmast im Hamburger Stadtteil Eimsbüttel. Kein Hinweis deutete freilich auf den Verfasser, weder Adresse noch Spendenkonto wurden genannt. Trotz des enormen Aufwands an Papier und Kleister also wohl eine Satire über die dummdreisten Beschwichtigungen nach der Katastrophe, möchte man hoffen. Allzu unglaublich wäre doch die ernsthafte Empfehlung einer Meditation zur Gen-Reparatur. Da wirkt ein Mantra schließlich wie der strammte Wodka, auf den angeblich viele Sowjetbürger wie der schwören: Hilft zwar nicht, aber benebelt.

Allerdings – nicht nur Hilfstendanten zeigen Unsicherheit mit der Satire. Und angesichts des Wortgeklingels moderner Esoteriker rühren sich Zweifel, ob das vielleicht doch ernst gemeint war. Absonderliches gibt's aus dieser Ecke ja genug. Gerade die „New Age“-Gurus zeigen sich kaum zimmerlich, wenn sie die Wege für den



Uwe Andresen

„Menschen von morgen“ propagieren. So schwammig ihr Begriff vom „Neuen Bewußtsein“, so deftig hingegen ihre Reaktion auf Kritik. Sendungsbewußtsein treibt die neuen Apostel. Großherzig okkupiert das „New Age“ die entlegendsten Themen, inszeniert ein wunderliches Panoptikum zwischen Magie, Meditation und Okkultismus, Astrologie, Tarotkarten und Urkulturellem von den Kelten bis zu den Hopi-Indianern. Nichts fehlt, was nur irgendwie alternativ oder skurril auftritt. Alles wird von musikalischen Sündfluten umspült. Das schafft den Minnenner für eine offenbare große Anhängerschaft, bei der sich der konvertierte Sannyasin mit dem reinkarnierenden Anthroposophen trifft. Aber auch andere Neugierige können mit der Gesinnung des „New Age“ rasch sympathisieren. Voll im Trend liegt man hier nämlich mit der Forderung

nach Frieden und Umweltschutz, mit der Auslobung einer ganzheitlichen Betrachtungsweise. Auf konkrete Wege angesprochen, ergoßen sich freilich auch die Morgenmenschen im internationalen Kongreß, schwadronieren übers „neue Bewußtsein für eine neue Zukunft“ und quälen sich, wie im November 1985 in Köln, eine laue Deklaration ab: „Die Wissenschaft“ habe das Verständnis des Menschen über die Welt und die Natur erweitert und „die Technologie“ der Menschheit zahlreiche Vorteile gebracht. – Da war, wie man sieht, der Regen nur sauer, noch nicht strahlend.

Nur sei bei dieser Wissenschaft eben sträflich vernachlässigt worden, das Bewußtsein gehörig zu berücksichtigen. Das müsse man künftig besser machen. Eine neue Zukunft folge einem neuen Verständnis des Bewußtseins, und dieses Verständnis wiederum, wie sollte es anders sein, der „Forschung über das Bewußtsein“. Unerschütterlich also der Glaube an die Forschung, solange sie das Zentrum dieses Kosmos zum Gegenstand hat: den eigenen Nabel. Und weil's dabei auch in der neuen Zukunft rationell zugehen muß, wird dem „Nano Astro-Computer“ die mühevollere Berechnung des Tageshoroskops überlassen. Das darf einem schon 1750 Schweizer Fränkli wert sein, zumal die sternenbedeutende Maschine endlich Muße zum tiefen Durchatmen verschafft. Und diese Luft braucht der Zeugungswillige ja, um seine Gene per geistiger Gegenstrahlung wieder auf Vordermann zu bringen. Damit's dann auch Menschen von übermorgen gibt. Prana, Apana, Schuschmana...

In fünf Minuten können Sie eine dieser Platten auf ihren Plattenteller zaubern.

Länger dauert es sicher nicht, einen Freund oder Verwandten von den Vorzügen eines FonoForum-Abonnements zu überzeugen. Noch einfacher ist es, ihm die neueste Ausgabe dieser einzigartigen Zeitschrift für Klassik und High Fidelity zum Durchblättern in die Hand zu geben.

Für jeden neuen Abonnenten bekommen Sie eine der abgebildeten wertvollen Schallplatten als Prämie. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg.



COUPON

Bitte ausschneiden und einsenden an:
Spezial-Zeitschriften-Verlag GmbH & Co. KG,
Leserservice, Postfach 1123, 8057 Eching

Ich bin der neue FonoForum-Leser.
Ich bestelle FonoForum zum Vorzugspreis von jährlich DM 66,- für 12 Ausgaben inkl. Porto und MwSt. statt DM 72,- im Einzelverkauf ab dem nächstmöglichen Heft bis auf Widerruf (Ausland DM 72,-).

Name

Straße

PLZ/Ort

FF 9/86

Unterschrift

Datum

Vertrauensgarantie

Diese Vereinbarung kann innerhalb einer Woche widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs an:
Spezial-Zeitschriften-Verlag GmbH & Co. KG,
Leserservice, Postfach 1123, 8057 Eching

Daß ich diese Garantie zur Kenntnis genommen habe, bestätige ich durch meine Unterschrift.

Unterschrift

Datum

Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn es nicht zwei Monate vor Ende des Bezugsjahres gekündigt wird.

Ich habe nebenstehenden Abonnenten für FonoForum gewonnen und bekomme Ihre Prämie, wenn er die erste Rechnung bezahlt hat.

FonoForum
Klassik und High Fidelity

Schicken Sie mir folgende LP

- ☐ Beethoven, Sinfonien Nr. 1 und 2
- ☐ Canções españolas, mit José Carreras
- ☐ Horowitz, Recital
- ☐ Schubert, Der Tod und das Mädchen

Gewünschtes bitte ankreuzen.
(Falls vergriffen, erhalten Sie eine gleichwertige Ersatzprämie)

Name

Straße

PLZ/Ort